

# Verschiedene Anträge

**Initiator\*innen:** Jonas Ulbrich, Belana Behrendt, Mel Dunin-Majewski, Mats Wegmann, Louisa Albrecht-Oehl, Nilo Reinke, Lee Cornelissen

**Titel:** **Sichtbarkeit für TINA\*-Perspektiven – bestehende Diskriminierungen erkennen und abbauen**

---

## Antragstext

### Aufbau:

- Zusammenfassung des Antrags in schwerer Sprache
- Antrags-Text in einfacherer Sprache
- Antrags-Text in schwerer Sprache

### Aufbau des Antrags:

- Einleitung
- Inter-Geschlechtlichkeit
  - Begriffs-Erklärung
  - Inter-Geschlechtlichkeit im gesundheitlichen Bereich
  - Rechtlicher Schutz
  - Forderungen
- Nicht-Binarität und trans\*

- 11
- 13           ◦ In der Grünen Jugend NRW
- 14           ◦ Schutz vor Gewalt
- 15           ◦ Forderungen
- 16           • TINA\* Personen mit Behinderung
- 17           ◦ Gewalt gegen behinderte TINA\* Personen
- 18           ◦ TINA\* Personen mit Behinderung werden doppelt diskriminiert
- 19           ◦ Forderungen

## 20 **Zusammenfassung des Antrags:**

21 Die Grüne Jugend NRW ist ein queerfeministischer Verband. Wir setzen uns für die  
22 Stärkung und Sichtbarkeit von FLINTA\* und insbesondere TINA\*-Personen ein.

23 Der Antrag thematisiert die anhaltende Marginalisierung und Diskriminierung  
24 dieser Gruppen. Er zeigt auf, wie gesellschaftliche, medizinische und  
25 strukturelle Normen ihre Selbstbestimmung einschränken.

26 Im Abschnitt "Intergeschlechtlichkeit" wird sich auf inter Personen im  
27 Gesundheitssystem konzentriert. Intergeschlechtliche Menschen werden häufig als  
28 krank betrachtet. Oft wurden sie medizinisch unnötigen Eingriffen unterzogen.  
29 Dies soll sie der binären Norm anpassen. Sie sollen aussehen wie Jungen oder  
30 Mädchen. Nicht notwendige Operationen sind verboten worden. Das Verbot kann aber  
31 umgangen werden.

32 Der Teil zu Nichtbinarität und Trans\* sein beleuchtet innerverbandliche und  
33 gesellschaftliche Herausforderungen: fehlende Sensibilität im Umgang mit  
34 Pronomen und Geschlechtsidentität. Daraus können psychische Belastungen durch  
35 Misgendering entstehen. Auch auf rechtlicher Ebene und im Gesundheitssystem  
36 bestehen Benachteiligungen. Ebenso wird die Gewalt gegen TINA\*-Personen  
37 beleuchtet.

38 Abschließend thematisiert der Antrag TINA\*-Personen mit Be\_hinderung und hebt  
39 hervor, dass sie mehrfach diskriminiert werden, durch Ableismus, Cis-  
40 Normativität und den Mangel an barrierefreien und inklusiven Strukturen. Ihre  
41 Perspektiven werden oft übergangen.

42 **TINA\* Perspektiven stärken – bestehende Ungerechtigkeiten erkennen und abbauen**

43 Antrags•Text in einfacherer Sprache

44 Einleitung

45 Die Grüne Jugend in Nordrhein-Westfalen

46 ist ein queer•feministischer Verband.

47 Queer•feministisch heißt:

48 Alle Menschen sollen gleich behandelt werden,

49 Das Geschlecht ist egal.

50 Es ist egal, wen sie lieben.

51 Menschen kämpfen dafür.

52 Die Grüne Jugend NRW setzt sich ein:

53 für Frauen, Lesben, inter•geschlechtliche, nicht•binäre, trans\* und agender  
54 Personen

55 und besonders für trans\*, inter•geschlechtliche nicht•binäre und agender  
56 Personen.

57 Dafür gibt es Abkürzungen:

58 FLINTA\* heißt: Frauen, Lesben, inter•geschlechtlich, nicht•binär und agender.

59 TINA\* heißt: trans\*, inter•geschlechtlich, nicht•binär und agender.

60 Das Ziel ist:

61 Diese Personen stark zu machen und ihre Meinung vertreten.

62 TINA\* Personen sind immer noch benachteiligt.

63 Ihre Erfahrungen sind unterschiedlich.

64 Dies ist von verschiedenen Dingen abhängig.

65 Ein Beispiel dafür ist:

66 Macht eine TINA\* Person eine medizinische Transition?

67 Das heißt, sie verändert ihren Körper.

68 Damit er besser zu ihrem Geschlecht passt.

69 Alle Erfahrungen sind richtig.

70 Alle Erfahrungen sollten Aufmerksamkeit bekommen.

71 Der Antrag hat Ziele:

72 Er soll zeigen:

73 Wo werden TINA\* Personen benachteiligt?

74 Was können wir besser machen?

75 **Inter•Geschlechtlichkeit**

76 Begriffs•Erklärung:

77 Inter•Geschlechtlichkeit bezieht sich auf das Geschlecht einer Person.

78 Die körperlichen Geschlechts•Merkmale,

79 sind nicht eindeutig männlich oder weiblich.

80 Das können zum Beispiel Hormone, aber auch Genitalien sein.

81 Genitalien sind zum Beispiel Penis und Vulva.

82 Inter•Geschlechtlichkeit wird heute noch als krank betrachtet

83 Inter•Geschlechtlichkeit heißt auch inter.

84 Inter•Geschlechtliche Personen lassen sich nicht als rein weiblich oder männlich  
85 betrachten.

86 Viele Menschen finden dies schwierig.

87 Sie denken:

88 Inter•Geschlechtlich sein ist krank.

89 Das stimmt nicht.

90 Inter•Geschlechtliche Personen erleben oft Anfeindungen.

91 Das heißt, sie werden schlecht behandelt.

92 Inter•Geschlechtlichkeit hat wenig Aufmerksamkeit.

93 Viele thematisieren es in einer bestimmten Situation.

94 Wenn sie erklären möchten:

95 “Es gibt mehr als zwei Geschlechter”

96 Die meisten wissen wenig über Inter•Geschlechtlichkeit.

97 Sie wissen nicht:

98 Wie ist es, inter zu sein?

99 Es gibt noch viel zu lernen.

100 Inter•Geschlechtlichkeit im gesundheitlichen Bereich

101 Inter•Geschlechtliche Kinder sind öfter operiert worden.

102 Manchmal hat man ihnen auch Hormone gegeben.

103 Das Ziel davon:

104 Ihre Körper sollen wie Jungen oder Mädchen aussehen.

105 Oft gab es keinen medizinischen Grund dafür.

106 Die Eltern glaubten:

107 "Mein Kind hat ohne Operation kein glückliches Leben".

108 Oder die Kinder sollen "schöner" aussehen.

109 Oft werden die Eltern unter Druck gesetzt. (Rede•Wendung)

110 Die Ärzte sagen ihnen:

111 "Die Operation ist notwendig."

112 Die Kinder haben keine Wahl.

113 Sie können nicht sagen:

114 "Ich möchte das nicht".

115 Oft wird ihnen nicht gesagt, dass sie inter•geschlechtlich sind.

116 Inter•geschlechtliche Personen kämpfen schon lange dagegen.

117 Sie möchten nicht ohne Zustimmung operiert werden.

118 Die Meinung über Inter•Geschlechtlichkeit hat sich geändert.

119 Viele Menschen finden es normal.

120 Trotzdem gab es viele Operationen.

121 Diese sind nicht empfohlen worden.

122 In Deutschland gab es zwischen 2005 und 2016 viele Operationen.

123 Die inter•geschlechtlichen Kinder waren unter 10 Jahren.

124 Jedes Jahr gab es etwa 1.871 Operationen.

125 Die Operationen sollten die Kinder, männlicher oder weiblicher machen.

126 Auch Erwachsene erleben Diskriminierung im Gesundheits•System.

127 Menschen sind ihr ganzes Leben inter•geschlechtlich.

128 Rechtlicher Schutz kam zu spät - er ist nicht vollständig

129 Bis 2021 durften in Deutschland Eltern entscheiden:

130 Wird mein inter•geschlechtliches Kind operiert?

131 Es war egal, ob die Operation not•wendig war.

132 Erst seit März 2021 gibt es ein neues Gesetz.

133 Es soll inter•geschlechtliche Kinder schützen.

134 Das Gesetz verbietet Operationen,

135 wenn sie nur das Aussehen verändern sollen.

136 Zum Beispiel um Kinder "männlicher" oder "weiblicher" zu machen.

137 Es dürfen nur notwendige Operationen gemacht werden.

138 Dann muss ein Gericht schauen:

139 Ist die Operation gut für das Kind?

140 Das Gesetz hat Lücken.

141 Es schützt nicht alle Kinder gleich.

142 Nur Kinder, die eine offizielle medizinische Diagnose haben.

143 Diese heißt: "Variante der Geschlechts•Entwicklung".

144 Diese Kinder sind sicher geschützt.

145 Andere Kinder können vom Schutz aus•geschlossen werden.

146 Ärzte können diese Kinder trotzdem operieren.

147 Darum sagen viele:

148 Das Gesetz muss besser werden.

149 Alle Kinder brauchen den gleichen Schutz.

150 Die Grüne Jugend NRW hat Forderungen:

151 Forderung bedeutet:

152 man klar sagt, was man will oder was sich ändern soll.

153 Wir fordern,

154 dass offiziell gesagt wird:

155 Viele inter•geschlechtliche Menschen wurden ohne Grund operiert.

156 Viele haben davon Schmerzen und Probleme bekommen.

157 Diese Menschen sollen einen Aus•gleich bekommen.

158 Eine Möglichkeit ist Geld.

159 Wir fordern,

160 dass Eltern vor Operationen mit Experten reden müssen.

161 Experten sind Menschen, die viel Wissen über etwas haben.

162 Dies dürfen nicht die Ärzte sein.

163 Diese Menschen wissen viel über Inter•Geschlechtlichkeit.

164 Am besten sind sie auch Inter•Geschlechtlich.

165 Sie wissen:

166 Ist die Operation gut für das Kind?

167 Viele Eltern wissen bis zur Geburt wenig über Inter•Geschlechtlichkeit.

168 Deshalb sollten sie Hilfe von Experten bekommen.

169 Eltern sollen wissen:

170 Welche Behandlungen gibt es?

171 Was passiert dabei?

172 Welche Folgen gibt es?

173 Wir fordern,

174 dass Inter•geschlechtliche Personen lesen können:

175 Welche Operationen wurden bei Ihnen gemacht?

176 Dafür muss für immer aufgeschrieben werden:

177 Welche Operationen wurden gemacht?

178 Sind ihnen Hormone gegeben worden?

179 Dies bietet ihnen eine Chance:

180 Sie können rechtlich dagegen vor•gehen.

181 Das heißt:

182 Sie können Anzeige erstatten.

183 Wir fordern.

184 Inter•Geschlechtlichkeit soll sichtbarer werden,

185 in der Grünen Jugend NRW.

186 Dies kann durch zum Beispiel durch Bildungs•Arbeit geschehen.

187 **Nicht•Binarität und trans\***

188 In der Grünen Jugend NRW:

189 Wenn man eine Person sieht,

190 kann man das Geschlecht nicht erkennen.

191 Ich weiß nicht:

192 Ist die Person ein Junge oder ein Mann?

193 Ist die Person ein Mädchen oder eine Frau?

194 Ist die Person nicht•binär?

195 Trotzdem schauen viele Menschen auf den Körper oder Kleidung.

196 Sie denken:

197 "Das ist eine Frau." oder  
198 "Das ist ein Mann."  
199 Danach reden sie diese Person mit bestimmten Pronomen an.  
200 Beispiele für Pronomen sind: er, sie oder they.  
201 Für cis•geschlechtliche Personen ist das kein Problem.  
202 Cis bedeutet:  
203 Bei der Geburt ist gesagt worden:  
204 Du bist ein Junge/Mädchen.  
205 Du fühlst dich auch so.  
206 Für TINA\* Personen ist das oft schwer.  
207 Diese Personen müssen sich oft outen.  
208 Das heißt, sie müssen sagen,  
209 welches Geschlecht sie wirklich haben.  
210 Nur so werden sie mit den richtigen Pronomen angesprochen.  
211 Oft werden sie nur so als TINA\* Personen erkannt.  
212 Das ist oft wichtig für sie.  
213 Es ist zum Beispiel bei der Quotierung wichtig.  
214 Quotierung heißt:  
215 FLINTA\* Personen und cis männliche Personen

216      sollen den gleichen Rede•Anteil haben.

217      So können sie richtig dran genommen werden.

218      Es kann trotzdem passieren,

219      dass sie mit falschen Pronomen oder Geschlecht angesprochen werden.

220      Das heißt Misgenderen.

221      Das ist anstrengend.

222      Das tut weh.

223      Es gibt TINA\* Personen, denen das besonders weh tut.

224      Besonders TINA\* Personen, die sich in einer Transition befinden.

225      Transition heißt:

226      Eine Person verändert etwas an sich.

227      Damit sie sich besser fühlt.

228      Die Person kann den Vor•Namen ändern.

229      Sie kann die Kleidung verändern.

230      Sie kann am Körper etwas verändern.

231      Oft müssen TINA\* Personen viel erklären:

232      Wie werden Pronomen richtig verwendet?

233      Was ist für TINA\* Personen wichtig?

234      Wann fühlen sie sich gut?

235 Das sollten alle in der Grünen Jugend NRW tun.

236 Oft machen es aber nur TINA\* Personen.

237 Das ist anstrengend.

238 Der Begriff FLINTA\* wird oft verwendet.

239 Manchmal als Ersatz für das Wort "Frau".

240 Der Begriff sollte bewusst verwendet werden.

241 TINA\* Personen müssen sich nicht beweisen.

242 TINA\* Personen müssen nicht sagen:

243 "Ich bin eine TINA\* Person".

244 Wenn sie sich so fühlen, dann sind sie es.

245 Manches in der Grünen Jugend NRW ist noch sehr zwei•geschlechtlich.

246 Das heißt:

247 Es wird nur zwischen männlich und weiblich unterschieden.

248 Das ist zu eng gedacht.

249 Es gibt einfache Möglichkeiten, das zu ändern.

250 Zum Beispiel bei Toiletten.

251 Man kann die Schilder leicht überkleben.

252 So können sie alle benutzen.

253 Es kann sein, dass wir das nicht dürfen.

254 Dann sollten wir uns ein anderes Haus suchen.

255 Die Grüne Jugend NRW sollte darauf achten,

256 dass es geschlechts•neutrale Toiletten gibt.

257 Diese Toiletten sollten auch barriere•frei sein.

258 So sind sie für alle Menschen gut zugänglich.

259 Emanzipation und Inklusion sind wichtig.

260 Emanzipation bedeutet:

261 Alle Menschen sollen frei und gleich leben können.

262 Inklusion bedeutet:

263 Alle können mitmachen, niemand wird ausgeschlossen.

264 Das ist ein Grund•Prinzip unserer Politik.

265 Schutz vor Gewalt

266 TINA\* Personen erleben oft Gewalt.

267 Viele werden im Alltag beschimpft oder angegriffen.

268 TINA\* Personen werden oft falsch dargestellt.

269 Manche sagen:

270 "TINA\* Personen sind gefährlich für cis-Frauen."

271 Zum Beispiel in öffentlichen Toiletten.

272 Das ist falsch.

273     Richtig ist:

274     Das Zuhause ist der gefährlichste Ort für viele Frauen.

275     Eine Studie aus Berlin zeigt:

276     66 von 100 trans\* Personen haben in den letzten 5 Jahren Gewalt erlebt.

277     Fast die Hälfte hat in nur einem Jahr Gewalt erlebt.

278     Das ist sehr viel.

279     Auch im Gesundheits•System erleben TINA\* Personen Gewalt.

280     Sie werden oft schlecht behandelt.

281     Sie müssen oft um Anerkennung kämpfen.

282     Das heißt, dass sie von Ärzten als TINA\* betrachtet werden.

283     Behandlungen können helfen, den Körper zu verändern.

284     Bei trans\* Frauen kann er weiblicher werden.

285     Bei trans\* Männern männlicher.

286     So fühlen sich trans\* Personen besser.

287     Das heißt: Geschlecht•affirmative Maßnahme.

288     Das kann eine Brust•Abnahme sein.

289     Das kann der Aufbau eines Penis sein.

290     Das Fach•Wort für Brust•Abnahme ist Mastektomie.

291     Das Fach•Wort für den Aufbau eines Penis ist Phalloplastik.

292 Diese Operationen kosten viel Geld.

293 Es kann sein das die Kranken•Kasse das nicht zahlt.

294 Zum Beispiel bei nicht•binären Personen.

295 Viele können Operationen nicht bezahlen.

296 Das kann sehr traurig machen.

297 TINA\* Personen fühlen sich dann im eigenen Körper nicht gut.

298 Das Selbst•bestimmungs•gesetz ist ein wichtiger Fort•Schritt.

299 TINA\* Personen können ihren Vor•Namen leichter ändern.

300 Sie können ihren Geschlechts•Eintrag besser ändern.

301 Das heißt sie können zum Beispiel:

302 Von dem Eintrag weiblich zu männlich wechseln.

303 Das Gesetz wird oft kritisiert.

304 Die Partei "Alternative für Deutschland" will das Gesetz nicht.

305 Andere Parteien wollen es "über•prüfen".

306 Das kann gefährlich werden.

307 Der Politiker Alexander Dobrindt,

308 will ein Sonder•Register für TINA\* Personen.

309 Das bedeutet:

310 Eine Liste mit allen Personen,

311 die das Selbst•Bestimmungs•Gesetz genutzt haben.

312 Dort würden die alten Namen stehen.

313 Diese werden Deadname genannt.

314 Da steht auch der alte Geschlechts•Eintrag.

315 Solche Listen sind eine Gefahr.

316 Sie können dazu führen,

317 dass Menschen sagen müssen:

318 “Ich bin trans\*” oder

319 “ich bin nicht•binär”

320 Das nennt man Zwangs•outing.

321 Das kann zu neuer Gewalt führen.

322 TINA\* Personen brauchen Schutz.

323 Sie dürfen nicht in Gefahr gebracht werden.

324 Das Sonder•Register wird es erstmal nicht geben.

325 Es wurde vom Bundes•Rat abgelehnt.

326 Das Selbst•Bestimmungs•Gesetz bleibt trotzdem in Gefahr.

327 Es kann immer wieder Versuche geben, es zu ändern.

328 Das Selbst•Bestimmungs•Gesetz ist ein guter Anfang.

329 Aber wir haben noch keine Gleich•Stellung.

330 Gleich•Stellung heißt.

331 Alle Menschen werden gleich behandelt.

332 Viele nicht•binäre Personen sind un•sichtbar.

333 Zum Beispiel gibt es für sie keine passenden Anreden.

334 Anreden sind zum Beispiel "Herr" oder "Frau".

335 Auch im Alltag erleben TINA\* Personen Nach•teile.

336 In der Schule,

337 Bei der Arbeit,

338 In Vereinen

339 werden sie oft schlechter behandelt.

340 TINA\* Personen brauchen:

341 Sicherheit und echte Gleich•Berechtigung.

342 Die Grüne Jugend NRW hat Forderungen:

343 Wir fordern,

344 Das Selbst•Bestimmungs•Gesetz muss verbessert werden.

345 TINA\* Personen brauchen mehr Schutz.

346 Es darf keine Sonder•Register geben.

347 TINA\* Personen sollen selbst entscheiden können:

348 Wer kann meinen alten Vor•Namen sehen?

349 Wer kann meinen alten Geschlechts•Eintrag sehen?

350 Wir fordern,

351 TINA\* Personen müssen geschützt werden.

352 Es muss aufgeschrieben werden:

353 Wie viel Gewalt an TINA\* Personen gibt es?

354 Was für Gewalt ist das?

355 Dies soll sich gut angeschaut werden. So kann geschaut werden:

356 Was hilft um TINA\* Personen zu schützen.

357 Wir fordern,

358 Die Verbesserung der Gesundheits•Versorgung von TINA\* Personen.

359 TINA\* Personen müssen entscheiden können:

360 Möchte ich meinen Körper verändern?

361 Möchte ich männlicher werden?

362 Möchte ich weiblicher werden?

363 Wie passt mein Körper zu mir?

364 Die Kranken•Kassen müssen alle Behandlungen bezahlen.

365 Wir fordern,

366 Ein Geschlechter•Strategie•Team in der Grünen Jugend NRW.

367 Das ist eine Gruppe von Menschen,

368 die sich um Gleich•stellung kümmern.

369 In dem Team soll es folgende Plätze geben:

370 offene Plätze,

371 das bedeutet: alle können sich bewerben, das Geschlecht ist egal.

372 FLINTA\* Plätze,

373 Das bedeutet: alle FLINTA\* können sich bewerben.

374 Mindestens einen Platz nur für TINA\* Personen

375 Die Grüne Jugend NRW soll vorsichtig mit Informationen umgehen.

376 Die Geschlechts•Identität einer Person darf nicht öffentlich gesagt werden.

377 Dies geht nur, wenn die Person gesagt hat:

378 “ich bin damit einverstanden.”

379 Dies soll Personen vor Angriffen und Beleidigungen schützen.

380 Wir fordern,

381 Den Abbau der Zwei•Geschlechtlichkeit in der Grünen Jugend NRW.

382 Bei allen Veranstaltungen der Grünen Jugend NRW soll es:

383 geschlechts•neutrale und barriere•freie Toiletten geben.

384 Diese Toiletten können von allen genutzt werden.

385 Es kann sein das wir Toiletten•Schilder nicht ändern dürfen.

386 Dann soll ein anderes Haus gewählt werden.

387 Alle in der Grünen Jugend NRW,  
388 sollen sich mit den Bedürfnissen von TINA\* Personen beschäftigen.  
389 TINA\* Personen sollen nicht immer alles erklären müssen.

390 **TINA\* Personen mit Behinderung**

391 Personen mit Behinderung wird weniger zugetraut.  
392 Oft wird gedacht:  
393 dass sie keine Sexualität haben.

394 Das heißt:  
395 Viele denken, sie haben kein Interesse an Liebe oder Sex.  
396 Ihnen wird nicht geglaubt, dass sie TINA\* sein können.  
397 Ihnen wird nicht geglaubt, dass sie Queer sein können.

398 Queer heißt:  
399 Menschen, die nicht in das Bild von "männlich" liebt "weiblich" passen.  
400 Das ist falsch.

401 Behinderte Menschen können TINA\* und queer sein.  
402 Sie müssen das nicht beweisen.  
403 Diese Personen müssen gehört werden.  
404 Sie müssen in der Grünen Jugend NRW sicht•bar sein.  
405 Vorstände bestehen oft aus cis•geschlechtlichen Personen.

406 Also aus Frauen und Männern.

407 Diesen ist bei der Geburt gesagt worden:

408 Du bist ein Mädchen/ Junge.

409 Sie fühlen sich auch so.

410 Es gibt wenig Wissen über Behinderung und Barrier•Freiheit.

411 Das soll sich ändern.

412 Gewalt gegen behinderte TINA\* Personen

413 TINA\* Personen mit Behinderung machen oft schlechte Erfahrungen.

414 Sie erleben oft Gewalt und Sexualisierung.

415 Sexualisierung heißt:

416 Andere Menschen sehen sie als sexuelles Objekt.

417 Manche werden fetischisiert.

418 Das bedeutet:

419 Ihre Körper oder ihre Behinderung werden zu etwas "spannendem" gemacht.

420 Anderen wird gesagt:

421 "Du hast keine Sexualität."

422 Beide Dinge sind verletzend.

423 Auch in linken und queeren Räumen kann es Probleme geben.

424 Dort gibt es immer noch bestimmte Ideen.

425 Ideen davon, wie TINA\* Personen sind.

426 Ideen davon, was eine "richtige" Behinderung ist.

427 Nicht jede Behinderung kann man sehen.

428 Nicht jede Krankheit kann man sehen.

429 Man muss nicht beweisen, ob man eine Behinderung oder Krankheit hat.

430 Es gibt nicht die richtige Art TINA\* zu sein.

431 TINA\* Personen mit Behinderung muss geglaubt werden.

432 Sie müssen keine Nachweise zeigen.

433 TINA\* Personen mit Behinderung werden doppelt diskriminiert.

434 Sie werden als TINA\* Person diskriminiert.

435 Sie werden als Person mit Behinderung diskriminiert.

436 Sie erleben öfter Gewalt.

437 TINA\* Personen haben öfter Probleme:

438 Beratungs•Angebote sind oft nicht barriere•frei.

439 Jugend•Treffs sind oft nicht barriere•frei.

440 Daraus entsteht ein anderes Problem:

441 Sie können Orte schlecht erreichen.

442 Dadurch werden sie ausgeschlossen.

443 Die Grüne Jugend NRW hat Forderungen:

444 Wir fordern,

445 Intersektional zu handeln und denken.

446 Das bedeutet:

447 Mehrere Formen von Diskriminierung werden zusammen gedacht.

448 Barriere•Freiheit und die Bedürfnisse von TINA\* Personen

449 müssen zusammen gedacht werden.

450 Wir fordern,

451 Mehr Sichtbarkeit für TINA\* Personen mit Behinderung.

452 Ihre Stimmen müssen gehört werden.

453 TINA\* Personen mit Behinderung müssen als Ganzes betrachtet werden.

454 Sie dürfen nicht nur als TINA\* Person betrachtet werden.

455 Sie dürfen nicht nur als Person mit Behinderung betrachtet werden.

456 Sie müssen als TINA\* Person mit Behinderung betrachtet werden.

457 Wir fordern,

458 Sensibilisierung und Bildung im Verband.

459 Sensibilisierung bedeutet:

460 Menschen sollen lernen:

461 Wie kann ich auf andere Menschen achten?

462 Cis•Normative Denk•Muster müssen hinter•fragt werden.

463 Cis•Normativität bedeutet:

464 Ich gehe davon aus:

465 Du bist ein Mann oder eine Frau.

466 So können sie ab•gebaut werden.

467 Ableistische Denk•Muster müssen hinter•fragt werden.

468 Ableistisch bedeutet:

469 Menschen denken:

470 Menschen mit Behinderung sind weniger Wert.

471 Da sie weniger können.

472 So können sie ab•gebaut werden.

473 Wir fordern.

474 Selbst•Bezeichnungen und Privatsphäre zu akzeptieren.

475 Selbst•Bezeichnung bedeutet:

476 Jede Person kann selbst sagen, wer man ist.

477 Zum Beispiel:

478 Welches Geschlecht man hat.

479 Privatsphäre bedeutet:

480 Persönliche Informationen sind geschützt.

481 Nur ich kann bestimmen,

482 wer etwas über mich weis.

483 TINA\* Personen muss geglaubt werden.

484 Keine Person muss beweisen:

485 Dass sie eine TINA\* Person ist.

486 Dass sie eine Behinderung hat.

487 **Sichtbarkeit für TINA\*-Perspektiven – bestehende Diskriminierungen erkennen und**  
488 **abbauen**

489 Antragstext in schwerer Sprache

490 Einleitung

491 Die Grüne Jugend NRW ist ein queerfeministischer Verband. Als solcher versuchen  
492 wir, FLINTA\* (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans\* und  
493 agender Personen) und insbesondere TINA\* (trans\*, intergeschlechtliche,  
494 nichtbinäre und agender Personen) zu stärken und politisch sichtbar zu machen  
495 bzw. ihnen eine Stimme zu geben.

496 Dennoch sind TINA\*-Personen noch immer marginalisiert und ihre vielfältigen  
497 Perspektiven werden oft nicht gehört. Die Erfahrungen sind divers und von  
498 unterschiedlichen Faktoren geprägt. Ein Faktor kann eine medizinische Transition  
499 sein. Alle Erfahrungen sind valide und sollten gehört werden.

500 Ziel dieses Antrags ist es, bestehende Diskriminierungen sichtbar zu machen und  
501 politische Missstände zu benennen.

502 **Intergeschlechtlichkeit**

503 Begriffserklärung

504 Intergeschlechtliche Personen, sind Menschen, deren körperliche  
505 Geschlechtsmerkmale (Geschlechtschromosomen, Hormone, Keimdrüsen, Genitalien)  
506 sich nicht eindeutig den gesellschaftlichen Erwartungen vom männlichen oder  
507 weiblichen Geschlecht zuordnen lassen.

## 508 Intergeschlechtlichkeit wird immer noch pathologisiert

509 Intergeschlechtlichkeit (kurz inter) wurde und wird in unserer Gesellschaft noch  
510 viel zu oft pathologisiert, also als etwas Krankhaftes dargestellt.  
511 Intergeschlechtliche Personen sind oft Anfeindungen ausgesetzt, da sie nicht in  
512 die binäre Norm passen. Sichtbar sind sie, wenn ihre Geschlechtsidentität  
513 verwendet wird, um in Diskussionen über vermeintliche Zweigeschlechtlichkeit  
514 darauf verweisen zu können, dass es „ja biologisch drei Geschlechter gibt“.  
515 Darüber, was es bedeuten kann, intergeschlechtlich zu sein, wissen die meisten  
516 dann jedoch nur wenig.

## 517 Intergeschlechtlichkeit im Gesundheitssystem

518 Intergeschlechtliche Menschen wurden (bzw. werden) oft bereits im Kleinkindalter  
519 medizinischen Behandlungen unterzogen. Diese sollten die ihre Genitalien  
520 chirurgisch oder hormonell an die binäre Norm anpassen, obwohl dies medizinisch  
521 nicht notwendig war. Die Gründe dafür waren kosmetischer Natur oder basierten  
522 auf der Annahme der Eltern, dass ihr Kind in diesem „Zustand“ kein glückliches  
523 Leben führen könne.

524 Intergeschlechtlich geborene Menschen wehren sich schon seit Jahren gegen  
525 Behandlungen die gegen ihren Willen durchgeführt wurden. Trotz eines  
526 gesellschaftlichen Bewusstseinswandels fanden in Deutschland zwischen 2005 und  
527 2016 jährlich durchschnittlich 1.871 „feminisierende“ oder „maskulinisierende“  
528 Operationen an Kindern unter 10 Jahren statt, obwohl bestehende medizinische  
529 Leitlinien von diesen Eingriffen abrieten. Auch im Erwachsenenalter hört die  
530 Diskriminierung im Gesundheitssystem nicht auf. Intergeschlechtlichkeit ist ein  
531 lebenslanges Thema.

## 532 Rechtlicher Schutz kam zu spät und ist immer noch lückenhaft

533 Bis zum Jahr 2021 durften in Deutschland die sorgeberechtigten Eltern selbst  
534 entscheiden, ob an ihren intergeschlechtlichen Kindern Eingriffe vorgenommen  
535 werden. Diese Eingriffe betrafen die äußeren oder inneren Genitalien sowie die  
536 Keimdrüsen. Dabei handelte es sich oft um medizinisch nicht notwendige  
537 Behandlungen. Eltern waren in ihrer Entscheidung oft erheblichem Druck der  
538 behandelnden Ärzt\*innen ausgesetzt.

539 Erst im März 2021 wurde ein Gesetz erlassen, das die Kinder vor dieser Praxis  
540 schützt. Diese Vorschrift soll intergeschlechtliche Kinder bzw. Kinder mit  
541 Varianten der Geschlechtsentwicklung vor medizinisch nicht notwendigen  
542 Eingriffen schützen. Ein Beispiel dafür sind Operationen, die ausschließlich dem

543 Ziel dienen, Körper an das männliche oder weibliche Geschlecht anzupassen.

544 Notwendige Operationen dürfen nur in bestimmten Situationen vorgenommen werden.  
545 Sie dürfen sich nicht aufschieben lassen, bis das Kind selbst entscheiden kann.  
546 Zusätzlich muss ein Familiengericht prüfen, ob der Eingriff dem Kindeswohl  
547 entspricht.

548 In dem Gesetz fehlen jedoch Maßnahmen, die eine Umgehung des Verbots verhindern  
549 und eine effektive Strafverfolgung ermöglichen. Von dem Verbot werden nur Kinder  
550 geschützt, die die Diagnose „Varianten der Geschlechtsentwicklung“ haben. Es  
551 besteht die Gefahr, dass Kinder aus dem Anwendungsbereich „herausdefiniert“  
552 werden, um sie „behandeln“ zu können. Diese gesetzliche Lücke gilt es zu  
553 schließen.

#### 554 Forderungen

555 Als Grüne Jugend NRW fordern wir:

- 556 • Die offizielle Anerkennung und Entschädigung des Leides, das  
557 intergeschlechtlichen Menschen durch nicht notwendige medizinische  
558 Eingriffe zugefügt wurde. Betroffene müssen angemessen entschädigt werden  
559 z.B. mit Geld.
- 560 • Eine verpflichtende, unabhängige Beratung durch qualifizierte Peer-  
561 Berater\*innen vor jedem medizinischen Eingriff an intergeschlechtlichen  
562 Kindern. Viele Eltern haben sich vor der Geburt ihres Kindes noch nie mit  
563 Intergeschlechtlichkeit beschäftigt. Deshalb ist es wichtig, dass sie und  
564 ihre Kinder vorurteilsfrei und umfassend über mögliche Behandlungen, deren  
565 Folgen sowie über vorhandene Alternativen aufgeklärt werden.
- 566 • Transparenz in der Behandlungshistorie für intergeschlechtliche Menschen.  
567 Sie müssen nachvollziehen können, welche Behandlungen an ihnen  
568 durchgeführt worden sind, da ihnen diese oft verheimlicht worden sind.  
569 Dies vereinfacht ihnen eine mögliche Strafverfolgung.
- 570 • Mehr Sichtbarkeit für das Thema Intergeschlechtlichkeit im nächsten  
571 Verbandsjahr z.B. in Form von Bildungsarbeit.

#### 572 **Nichtbinarität und trans\***

573 Verbandsintern

Die Geschlechtsidentität einer Person lässt sich nicht vom äußeren Erscheinungsbild ableiten. Trotzdem neigen Menschen dazu, Personen anhand ihres Erscheinungsbildes einem (meist binären) Geschlecht zuzuordnen. Davon leiten sie entsprechenden Pronomen ab. Ebenso entscheiden sie danach, wie sie eine Person quotieren.

Für cisgeschlechtliche Personen ist dies kein Problem. Bei TINA\* Personen führt dies dazu, dass sie sich outen müssen, um mit den korrekten Pronomen angesprochen zu werden. Sie müssen sich auch outen, um richtig quotiert zu werden und um damit nicht durch eine ausbleibende Quotierung indirekt ihre Geschlechtsidentität abgesprochen zu bekommen. Dies ist anstrengend, psychisch und emotional belastend und kann auch verletzend sein. Gerade für TINA\*-Personen, die sich in einer sozialen und/oder medizinischen Transition befinden, kann es sehr verletzend sein, misgendert zu werden.

Die Aufgabe, über die korrekte Verwendung von (Neo-)Pronomen oder die Bedürfnisse von TINA\*-Personen aufzuklären, sollte jedoch nicht die alleinige Aufgabe von TINA\* Personen sein. Diese sollte im Sinne einer solidarischen feministischen Praxis Aufgabe des ganzen Verbandes sein. In der Realität bleibt es dann meist doch bei den Betroffenen hängen.

Der Begriff FLINTA\* als Sammelbegriff sollte gezielt verwendet werden. Er schließt nicht immer alle TINA\*-Personen ein. Er ist kein Ersatz für (cis) Frauen. TINA\*-Personen müssen sich nicht outen und beweisen, um TINA\* zu sein.

Viele Strukturen in der GJ NRW sind noch viel zu binär. Dabei gibt es relativ einfache Möglichkeiten, Räumlichkeiten anzugleichen. Die Beschilderung an Sanitäreinrichtungen lässt sich in vielen Einrichtungen überkleben. Dies sollte konsequent beibehalten werden. Wenn die Tagungsstätte dies nicht erlaubt, dann sollte eine andere Tagungsstätte gewählt werden. Unser Anspruch als GJ NRW sollte es sein, geschlechtsneutrale Toiletten bereitzustellen und diese auch barrierefrei.

Emanzipation und Inklusion sind kein „nice to have“, sondern ein Grundprinzip feministischer und emanzipatorischer Politik.

### Schutz vor Gewalt

TINA\*-Personen sind stark von Gewalt betroffen. Viele werden im Alltag angepöbelt, angegriffen und beleidigt. Trans\*-Personen werden in öffentlichen Toiletten als Gefahr für cis Frauen dargestellt. Dabei ist das Zuhause der gefährlichste Ort für Frauen ist. Laut der Studie „Transfeindliche Gewalt.

Verbreitung, Erscheinungsformen und Gegenmaßnahmen in Berlin“ gaben 66 Prozent der trans\* Personen an, innerhalb der letzten fünf Jahre transfeindliche Gewalt erlebt zu haben. 48 Prozent gaben an, innerhalb der letzten zwölf Monate Übergriffe erlebt zu haben.

Auch im Gesundheitssystem machen viele TINA\*-Personen gewaltsame Erfahrungen. Das System ist ausbaufähig. Sie kämpfen im Gesundheitssystem um Anerkennung und mit der Krankenkasse um die Kostenübernahme. Ein Problem ist z.B., dass genderaffirmative Maßnahmen für nichtbinäre Personen von Krankenkassen selten übernommen werden. Dies ist ein riesiges Problem, da sich nicht jede\*r die Kosten einer Mastektomie (Brustabnahme) oder Phalloplastik (Penisaufbau) leisten kann. Dies kann sich massiv auf die mentale Gesundheit auswirken.

Auch im Gesundheitssystem machen viele TINA\*-Personen gewaltsame Erfahrungen. Das System ist ausbaufähig. Sie kämpfen im Gesundheitssystem um Anerkennung und mit der Krankenkasse um die Kostenübernahme. Ein Problem ist z.B., dass genderaffirmative Maßnahmen für nichtbinäre Personen von Krankenkassen selten übernommen werden. Dies ist ein riesiges Problem, da sich nicht jede\*r die Kosten einer Mastektomie (Brustabnahme) oder Phalloplastik (Penisaufbau) leisten kann. Dies kann sich massiv auf die mentale Gesundheit auswirken. Damit wären alle bisherigen Nutzer\*innen des Selbstbestimmungsgesetzes dauerhaft identifizierbar inklusive früheren Geschlechtseintrag und Deadname.

Das erhöht massiv das Risiko von Zwangsoutings und Anfeindungen und verstößt gegen das Offenbarungsverbot. Solche Register sind überflüssig und gefährlich: Die Geschichte zeigt, welche Risiken Listen von Minderheiten bergen.

TINA\*-Personen brauchen Schutz vor Gewalt, nicht zusätzliche Gefährdung durch rechte Hetze. Auch wenn die Verordnung nicht am 17. Oktober im Bundesrat beschlossen wurde, bleibt die Gefahr für Verschärfungen bestehen.

Die Gleichstellung von TINA\*-Personen ist durch das Selbstbestimmungsgesetz jedoch nicht abgeschlossen. Nichtbinäre Personen sind immer noch oft unsichtbar, da es beispielsweise keine entsprechenden offiziellen Anreden gibt. Auch die Teilhabe am Arbeitsleben, der Schule, Vereinen oder Dienstleistungen ist für TINA\* oft mit negativen Erfahrungen verbunden.

## Forderungen

Als Grüne Jugend NRW fordern wir:

- Eine Überarbeitung des Selbstbestimmungsgesetzes, die TINA\*-Personen aktiv

schützt und geschlechtliche Selbstbestimmung aktiv stärkt. Sonderregister, die Deadnames oder frühere Geschlechtseinträge dauerhaft speichern, müssen verhindert werden. TINA\* Personen müssen selbst entscheiden können, wer Zugriff auf ihre personenbezogenen Daten hat.

- Den wirksamen Schutz von TINA\*-Personen vor Gewalt und Hetze. Die Gewalt an TINA\* Personen muss gezielt dokumentiert und ausgewertet werden, um Strategien zum Schutz entwickeln zu können.
- Den Ausbau der Gesundheitsversorgung von TINA\* Personen. Der Zugang zu geschlechtsaffirmativer Medizin darf keine Frage des Geldes und des Geschlechtes sein. Krankenkassen sollen verpflichtet werden, genderaffirmative Behandlungen vollständig für TINA\*-Personen zu übernehmen.
- Um die Gleichstellung von FLINTA\*-Personen gezielter vorantreiben zu können, soll ein Geschlechterstrategieteam in der Grünen Jugend NRW eingeführt werden. In dem Team soll neben den FLINTA\* und offenen Plätzen mind. ein zusätzlicher Platz für eine TINA\* Person sein. Zum Schutz vor etwaiger Anfeindungen, soll in öffentlicher Kommunikation des Verbands darauf geachtet werden, dass keine Aussage über die Geschlechtsidentität einer Person getätigt wird, außer die Person entscheidet sich dafür.
- Den Abbau binärer Strukturen in der Grünen Jugend NRW. Geschlechtsneutrale und barrierefreie Toiletten sollen auf allen Veranstaltungen der Grünen Jugend NRW sichergestellt werden. Räumlichkeiten, in denen das nicht möglich ist, sollen zukünftig nicht mehr genutzt werden. Ebenso ist es die Aufgabe des gesamten Verbandes, sich mit Bedürfnissen von TINA\*-Personen auseinanderzusetzen. Aufklärungsarbeit darf nicht allein Aufgabe von TINA\*-Personen sein.

## **TINA\* Personen mit Be\_hinderung**

Personen mit Be\_hinderung wird oft die Sexualität abgesprochen. Sie werden in ihrem Queer sein oder TINA\*-Sein nicht ernst genommen. Diese Stimmen sollten in unserem Verband Gehör und Repräsentanz finden. Trotzdem sind Vorstände oft rein cisgeschlechtlich, und die Sensibilisierung für Be\_hinderungen lässt sich noch ausbauen.

## **Gewalt gegen be\_hinderte TINA\* Personen**

Sie machen spezifische Erfahrungen mit Gewalt und Sexualisierung. Diese bestehen

aus einer Gleichzeitigkeit von Sexualisierung und Entmündigung. Entweder werden sie hypersexualisiert und fetischisiert, oder ihnen wird ihre Sexualität und ihr TINA\*-Sein vollständig abgesprochen. Auch linke Räume sind nicht frei von ableistischen und cisnormativen Bildern von „richtiger“ Queerness und „richtigem“ TINA\*-Sein. Dabei gibt es keine Beweispflicht dafür, dass man eine Be\_hinderung und/oder chronische Erkrankung hat. Nicht jede Be\_hinderung und/oder chronische Erkrankung ist sichtbar. Es ist wichtig, Betroffenen zu glauben, da es übergreifend ist, Diagnosen offenlegen zu müssen.

#### TINA\* Personen mit Be\_hinderung werden doppelt diskriminiert

TINA\*-Personen mit Be\_hinderung sind einem noch höheren Risiko von Gewalt ausgesetzt und von Mehrfachdiskriminierung betroffen. Beratungsangebote, queere Jugendtreffs etc. sind nicht immer barrierefrei, ihnen wird weniger geglaubt. Strukturelle Barrieren erschweren den Zugang.

#### Forderungen

Als Grüne Jugend NRW fordern wir:

- Intersektional zu denken und zu handeln: Barrierefreiheit und TINA\* inklusive Ansätze müssen zusammengedacht, umgesetzt und in den Strukturen der Grünen Jugend NRW verankert werden.
- TINA\*-Personen mit Be\_hinderung brauchen mehr Sichtbarkeit. Ihre Stimmen müssen gehört werden. Vor allem intersektional: Sie müssen als Ganzes betrachtet werden und nicht entweder als be\_hinderte Person oder als TINA\* Person. Sie müssen als be\_hinderte TINA\* Personen betrachtet werden.
- Sensibilisierung und Bildung im Verband. Innerhalb der Grünen Jugend NRW müssen ableistische und cisnormative Denkmuster aktiv reflektiert und abgebaut werden.
- Die Anerkennung von Selbstdefinitionen und Privatsphäre. Niemand ist verpflichtet, Diagnosen oder Be\_hinderungen offenzulegen. Aussagen über Be\_hinderung und/oder TINA\*-Sein müssen respektiert und geglaubt werden, ohne Beweispflicht oder Infragestellung.

### **Begründung**

Erfolgt mündlich.